

Werra-Nixe

**LEBENDIGE
WERRA**

FREISTAAT
THÜRINGEN



SONDERAUSGABE MODELLVORHABEN WERRA



Liebe Leser,

Mit der vorliegenden Werra-Nixe möchten wir Ihnen Modellvorhaben in Südthüringen vorstellen, die vom Freistaat Thüringen gemeinsam mit verschiedenen Partnern umgesetzt wurden, um den Zustand von Fließgewässern zu verbessern. Schon während der Umsetzung wurden sie überregional als beispielhafte Projekte bekannt. Wir hoffen, dass diese Initiative bundesweit Schule macht.

Ihr Rainer Baake
Bundesgeschäftsführer der
Deutschen Umwelthilfe (DUH)

Modellvorhaben „Flussgebietsmanagement“ in Südthüringen



*Modellvorhaben im
Amtsbereich des Staat-
lichen Umweltamtes Suhl*

Während anderswo noch abgewartet wurde, ging es in Thüringen zur Sache: in einem landesweiten Wettbewerb wurden im Jahr 2004 insgesamt 9 Modellvorhaben ausgewählt, um Erfahrungen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu sammeln. Die drei in Südthüringen durchgeführten Modellvorhaben „Werra“, „Ulster“ und „Rodach“ sowie das Projekt zur „Verbesserung und Vernetzung aquatischer Lebensräume“ wollen wir Ihnen vorstellen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) e.V. durchgeführten Modellvorhaben „Flussgebietsmanagement Werra“ zur Auenrenaturierung zwischen Sallmannshausen und Göringen.



Modellvorhaben Werra Auenrenaturierung

Ziele des Modellvorhabens Auenrenaturierung Werra

So wie die Werra aue untrennbar zum Fluss gehört, so bestimmt der Zustand der Auen und der Ufer ganz wesentlich die Gewässergüte. Deshalb ist es nicht nur notwendig, Abwasser zu vermeiden und durch Kläranlagen zu reinigen, sondern auch die Struktur der Ufer möglichst naturnah zu erhalten und die Aue so zu nutzen, dass die Werra ausreichend Raum hat und nicht durch Stoffeinträge geschädigt wird.



Naturnah: Sand- und Kiesbänke machen die Werra lebendig

Ziel des Modellvorhabens war die strukturelle Aufwertung von Uferbereichen entlang der Werra durch Uferabflachungen, Schaffen von Mulden und Senken, Entwicklung eines naturnahen Gehölzbestandes am Ufer sowie Wiederanschluß eines Altarms im Sallmannshäuser Bogen.

Durch das SUA Suhl wurde das Plaungsbüro BjörnSEN Beratende Ingenieure (BCE) beauftragt, einen Gewässerentwicklungsplan zu erstellen. Dabei wurden vorhandene Nutzungen in der Aue berücksichtigt.



Einbeziehung der Öffentlichkeit

Von Beginn an wurde großer Wert auf die Information und Einbeziehung aller Betroffenen und der Bevölkerung vor Ort gelegt. Mehrere Beratungen mit Behördenvertretern, Landwirten, Touristikern und Verbänden sowie eine Bürgerversammlung, zu der auch alle Flächeneigentümer eingeladen wurden, stellten sicher, daß Vorbehalte bereits zu einem frühen Planungszeitraum ausgeräumt werden konnten.



Mitarbeiter des SUA erläutern Maßnahmen an der Eltemündung

Zur Information der Öffentlichkeit wurde durch den Bund ein Konzept erarbeitet. In Presseartikeln, Radio- und Fernsehbeiträgen sowie in Vorträgen wurde auch über die Landesgrenzen hinaus über das Vorhaben berichtet.

Schulprojekttage und eine naturkundliche Wanderung haben das Kleinod vor der Haustür dem Publikum nahe gebracht.

Ein Sympathieschub für das Projekt und die Bereitschaft, benötigte Flächen an den Freistaat abzutreten, konnten somit erreicht werden.



Schulprojekttage an Elte und Werra

Um für die Ziele des Modellvorhabens zu werben, wurde natürlich auch die kommende Generation einbezogen. Wer sonst soll die Besonderheiten der Werra erkennen, wer soll sie in Zukunft schützen, wenn nicht die Schüler von heute? So wurden im Sommer 2005 und 2006 Projekttage an der Werra mit den Gymnasien „Philipp Melancthon“ aus Gerstungen und „Edith Stein“ aus Erfurt durchgeführt.



Probenahme an der Werra durch Schüler des Gerstunger Gymnasiums

Die Probestellen wurden so ausgewählt, dass unterschiedliche Gewässerabschnitte vertreten sind und der leichte Zugang zum Gewässer gewährleistet war. Aufgrund der höheren Artendichte und leichteren Begehbarkeit an der Elte wurden dort drei Probestellen und eine weitere an der Werra eingerichtet. Die Gewässeruntersuchungen wurden mit der Wasser-Forscher-Tasche des BUND in vier kleineren Gruppen vorgenommen. So wurde den Schülern der Zusammenhang von chemischer Wassergüte und Gewässerstruktur mit der biologischen Gewässergüte durch eigene Untersuchungen deutlich.

An jedem der Projekttage waren jeweils etwa 50 Schüler und Schülerinnen begeistert bei der Sache.

Bild links: Auch der Kiebitz freut sich über renaturierte Auenbereiche.

Bild rechts: Teilnehmer der naturkundlichen Wanderung 2005 im Projektgebiet in der Nähe des Altarms.

Modellvorhaben Werra Auenrenaturierung

Freiwilliger Landtausch als hilfreiches Instrument

Zum Erwerb der für die Baumaßnahmen an der Werra benötigten Flächen wurden das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Meiningen sowie der BUND als Projektpartner mit ins Boot geholt. Drei räumlich abgegrenzte Verfahren zum Freiwilligen Landtausch nach § 103 a Abs. 2 Flurbereinigungs-gesetz wurden durchgeführt. Das Besondere dabei ist, dass die Eigentümer von Sinn und Zweck der



Blick in Richtung Osten: Das Gebiet wird landwirtschaftlich genutzt

Maßnahmen überzeugt werden müssen und tatsächlich freiwillig mitarbeiten. Die Bereitstellung der benötigten Grundstücke ist möglich durch einen Tausch Fläche gegen Fläche, oder durch Abtretung der Fläche an den Freistaat mit finanzieller Entschädigung, wobei die amtlichen Bodenrichtwerte gelten. Geld für die Flächeneigentümer ist in die Region geflossen und teilweise Jahrzehnte alte Eigentumsprobleme konnten gelöst werden. Hierbei engagierte sich der BUND nicht nur als Dienstleister, sondern erwarb auch eine Fläche im „Grünen Band“. Das Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band“ welches einen überregionalen Biotopverbund darstellt, ist ebenfalls Beispiel für langjähriges erfolgreiches Engagement des BUND.

Bild links: Die umgestaltete Mündung der Elte in die Werra kurz vor Abschluß der Bauarbeiten.

Bild rechts: Altarm im Oktober 2006.
Quelle: LaNaServ, Blankenhain

Umgestaltung der Eltemündung

Der Mündungsbereich des Flüsschens Elte war in den Zeiten, als die Werra die Staatsgrenze zum „Westen“ markierte, stark mit Betonplatten an der Böschung und selbst am Gewässergrund befestigt. Absperrschieber und Gitter sperrten den Zufluß bei Bedarf komplett ab. Noch 2004 war das Werraufer in der gesamten Ortslage von Lauchröden steil und unzugänglich. Im Rahmen des Projektes wurde



Ein Bagger der Firma Kurz entfernt Betonplatten aus der Elte.

Mitte 2006 das Ufer abgeflacht und die Mündung naturnah gestaltet. Dazu mussten 120 t Aushub und Bauschutt sowie 190 m² Betonplatten der ehemaligen Grenzanlagen abgefahren werden. Nun haben Einwohner und Besucher erstmals seit Jahrzehnten wieder die Möglichkeit, die seit dem Mauerbau hinter Stacheldraht verschwundene Werra aktiv zu erleben.

Die Elte ist nun für verschiedene Fischarten auch wieder als Rückzugsbereich und Laichgewässer von der derzeit noch salzbelasteten Werra aus erreichbar.



Altarmanschuß und Schaffung von Flutmulden

In einer natürlichen Umgebung sind Fluss und Aue ständig in Wechselwirkung: Altarme werden geschaffen, Mäander entstehen neu. Aufgrund unserer Nutzungen in der Aue ist dies heute kaum noch möglich. Die meisten flussbegleitenden Auegewässer sind verschwunden oder degradiert. Daher ist eine Initiierung von Eigendynamik sinnvoll. Im Projektgebiet wurde ein ca. 800 m langer Altarm wieder an den Haupt-



Luftbild des Altarmes im Sallmannshäuser Bogen (1993). Hier wurden Flächen erworben, um den Anschluß an die Werra zu ermöglichen.

lauf der Werra angeschlossen, so dass dieser bei einem jährlichen Hochwasser durchströmt wird. Als Lebensraum für Amphibien, aber auch für bestimmte Vogelarten, wie den Flusssuferläufer, werden Altarm und Flutmulde in Zukunft die Aue beleben.

Gerade mit der Zunahme der touristischen Nutzung durch Kanutourismus auf der Werra gewinnen solche geschützten Bereiche, die nicht im direkt Hauptlauf liegen, an Bedeutung.



Modellvorhaben Werra - Zeitlicher Ablauf

- 12/2003** Start des Wettbewerbs für Modellvorhaben durch TMLNU
Der BUND e.V. reicht den Antrag zur Auenrenaturierung ein
- 03/2004** 1. Platz bei der Vorauswahl im Werra-Main-Forum
Der Antrag wird später beim Thüringer Gewässerbeirat bestätigt und durch das TMLNU zur Umsetzung ausgewählt
- 05/2004** Übergabe der Urkunde durch Minister Sklenar
In Themar wird die Urkunde an Ron Hoffmann, den Vorsitzenden des BUND Thüringen übergeben
- 06/2004** Auftaktveranstaltung in Gerstungen
Das Vorhaben wird erstmals vor Ort öffentlich vorgestellt
- 06/2004** Vorplanung durch Björnson Beratende Ingenieure (BCE)
- 11/2004** BUND wird für Öffentlichkeitsarbeit + Flächensicherung tätig
Ab November wird der BUND e.V. in die Umsetzung eingebunden
- 11/2004** Auszeichnung zum „Projekt des Monats“ der DUH
- 12/2004** Diskussion des Vorhabens mit TÖB in Gerstungen
Bei zwei weiteren Veranstaltungen werden die vorgesehenen Maßnahmen mit den Trägern öffentlicher Belange (TÖB) abgestimmt
- 01/2005** Hessen wird „angesteckt“
Bei einer Veranstaltung in Herleshausen wird das Modellvorhaben vorgestellt und um Kooperation auf der Hessischen Seite geworben
- 02/2005** Verhandlungen mit Flächeneigentümern
Durch den BUND wird der freiwillige Flächentausch vorbereitet
- 03/2005** Bürgerversammlung in Lauchröden
Öffentliche Vorstellung des Vorhabens in Lauchröden
- 04/2005** Öffentliche Naturkundliche Wanderung im Gebiet
- 05/2005** Schulprojekttag an Elte und Werra
Mit Schülern aus Gerstungen und Erfurt werden biologische und strukturelle Gewässeruntersuchungen durchgeführt und verglichen
- 06/2005** Vorstellung der ausgewählten Maßnahmen in Gerstungen
- 08/2005** Antrag auf Plangenehmigung
- 12/2005** Plangenehmigung durch Thüringer Landesverwaltungsamt
- 04/2006** Vergabe des Preises Werra-Nixe „Für eine lebendige Werraaue“
Zum Werrataltag 2006 wird der Werra-Schutzpreis verliehen
- 06/2006** Schulprojekttag an der Elte und der Werra
- 07/2006** Vorgezogener Baubeginn an der Werra
Die Arbeiten begannen mit der Umgestaltung der Eltemündung, danach wurden Uferabflachungen sowie der Anschluß des Altarms und die Schaffung von Mulden in Angriff genommen
- 10/2006** Weitere Tauschverfahren im freiwilligen Landtauschs
Das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung beurkundet die letzten Tauschpläne.
- 11/2006** Pflanzung von Ufergehölzen in den Werra-Mäandern
Über 1.100 Bäume und Sträucher werden gepflanzt.
- 11/2006** Abschlußveranstaltung Ende November
- Ausblick:** SUA Suhl beobachtet morphologische Veränderungen, BUND e.V. beobachtet biologische Entwicklung



Blick auf das Projektgebiet, Quelle: google-earth.



Schüler des Erfurter Edith-Stein-Gymnasiums in Aktion an der Elte.



Übergabe der Werra-Nixe an die Eltetalschule zum Werrataltag 2006.



Bauarbeiten zur Uferabflachung im Sallmannshäuser Bogen



Arbeiter der Flussmeisterei Werra bei Baumpflanzungen nahe Lauchröden.

Modellvorhaben „Rodachtal“

Die Rodach im Süden Thüringens wurde als Projektgebiet gewählt, da durch die „Initiative Rodachtal“ ein starkes, Länder übergreifendes Engagement der Bürger in Thüringen und Bayern für ihre Region vorhanden ist. Vorhabensträger sind die Stadt Bad Colberg - Heldburg sowie die Stadt Ummerstadt im Landkreis Hildburghausen.



Ausschnitt aus dem Projektgebiet

Ziele des Vorhabens

Die Rodach und ihre Zuflüsse werden zu einem durchgängigen, strukturreichen Verbundsystem entwickelt. Dabei wird sowohl auf die nachhaltige Flächennutzung als auch auf effektiven Mitteleinsatz geachtet. Während der Erstellung des Gewässerentwicklungsplans wurden die Hauptbetroffenen intensiv beteiligt. Der Grunderwerb erfolgte im Rahmen eines „Freiwilligen Landtausches“ nach dem Flurbereinigungsgesetz.

Umgesetzte Maßnahmen

Nach Auswahl der Maßnahmen durch die Kommunen wurden mit fachlicher Begleitung des Staatlichen Umweltamtes Suhl folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Öffnen des Mühlbaches in Bad Colberg durch das Entfernen von 300 m Verrohrung und direkten Anschluss an die Rodach.
- Grunderwerb in Bad Colberg als Voraussetzung zur Anbindung eines weiteren Nebengewässers.
- Rückverlegung der Rodach in die Talaue und Renaturierung im Naturschutzgebiet bei Ummerstadt.

Modellvorhaben „Ulster“

Das Modellvorhaben wurde vom Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen beantragt. Die Auswahl erfolgte aufgrund der Entwicklungsmöglichkeiten der Ulster und ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung als Laichgewässer für Wanderfische sowie der Lage im Biosphärenreservat Rhön. Hauptziel ist die Umsetzung von Initialmaßnahmen, um die Eigendynamik der Ulster anzuregen. Dies erfolgt durch das Entfernen von Ufer-

befestigungen, das Schaffen von Gewässerstrukturen, die Bepflanzung mit gewässertypischen Gehölzen und die Anlage temporärer Auegewässer.

Die Renaturierungsmaßnahmen erfolgten auf ca. 400 m Flusslänge. Um eine Eigendynamik zu ermöglichen, wurden an der Ulster sowie an Taft und Bernbach insgesamt 34 ha Uferstreifen im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Buttlar erworben.



Lageplan der Renaturierungsstrecke am Hauptlauf der Ulster bei Buttlar.

Quelle: Ingenieurbüro Johannsen und Spundflasch, Oberbösa.

Projekt „Verbesserung und Vernetzung aquatischer Lebensräume an der Werra“

Zum Erreichen des guten ökologischen Zustandes gemäß EU-WRRL sowie zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Gewässer und Verbesserung ihrer Ufer- und Sohlstrukturen führt das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TML-NU) das Projekt „Verbesserung und Vernetzung aquatischer Lebensräume“ durch.

In den letzten Jahrhunderten wurde die natürliche Vernetzung der Fließgewässer durch die Errichtung einer großen Anzahl von Querbauwerken stark beeinträchtigt. So befinden sich im betrachteten Gebiet der Werra allein 87 Querbauwerke, von denen 54 zu Beginn des Projektes unpassierbar waren. Ziele des Projektes sind der Rückbau nicht mehr genutzter Wehranlagen, der Umbau von Sohlabstür-

Realisierungsraum zum Projekt „Verbesserung und Vernetzung aquatischer Lebensräume“



Grafik: SUA Suhl, Quelle: Fließgewässerkarte Thüringen, TLUG 2003

Lesen Sie weiter auf der Rückseite >

Weitere Informationen

Fortsetzung: Projekt „Verbesserung ...“

zen zu Sohlgleiten, die Herstellung der Durchgängigkeit an Wasserkraftanlagen (z. B. durch Bau von Fischaufstiegsanlagen oder Umgehungsgerinnen), sowie die Verbesserung der Gewässerstruktur, um gute Laichbedingungen für die Fischfauna zu schaffen. Insgesamt sollen 240 Flusskilometer der Werra und ihrer Nebenflüsse auf diese Weise durchgängig gestaltet und verbessert werden.



Sohlgleite in Belrieth nach dem Umbau

Das TMLNU finanziert, gestützt durch Fördermittel der Europäischen Union, die Durchführung des Projektes. Insgesamt standen von 2004-2006 im Werra-Gebiet ca. 4,7 Mio. Euro zur Verfügung.

Im Staatlichen Umweltamt Suhl wurde eine AG Fischerei / WRRL Werra unter Leitung des Referates Flussgebietsmanagement eingerichtet, in der neben Mitarbeitern der Wasserwirtschafts-, Naturschutz- und Fischereiverwaltung auch die lokalen Hegegemeinschaften, die Arbeitsgemeinschaft Thüringer Wasserkraftwerke e. V. sowie das Naturschutzprojekt „Lebendige Werra“ vertreten sind. Die AG legte den vordringlichen Realisierungsraum auf die Werra bis zum Hochwasserrückhaltebecken Grimmelshausen, die Ulster, die Felda bis zur Gemeinde Dermbach, die Schleuse bis zum Hochwasserrückhaltebecken Ratscher und die Hasel bis zur Gemeinde Rohr fest.

Der überwiegende Teil der Massnahmen ist bereits umgesetzt bzw. im Bau. Bei der Umsetzung wird großer Wert auf die Qualität der Anlagen gelegt. Dies geschieht einerseits durch exakte fachliche Vorgaben für die Planung und den Bau und andererseits durch die Befischung und somit Überprüfung fertiggestellter Anlagen. Bisher durchgeführte Kontrollen zeigen die hohe Qualität der Maßnahmen.

Mittelfristig ist geplant, das Programm auch auf die anderen Thüringer Flussgebiete auszuweiten.

Informationen zum aktuellen Projektstand können in der entsprechenden Rubrik auf der Internetseite www.flussgebiete.thueringen.de abgerufen werden.



Internetseite „Flussgebiete Thüringen“



Die Internetseite des Freistaates Thüringen zur Umsetzung der WRRL ist online zu erreichen unter der Adresse www.flussgebiete.thueringen.de.

Die Internetseite des Projekts „Lebendige Werra“ finden Sie unter www.lebendige-werra.de.

Impressum

Herausgeber: BUND Thüringen e.V.;
Trommsdorffstr. 5, 99084 Erfurt
Tel./Fax: 0361-5550314/-19
E-mail: lebendige-werra@gmx.de

Auflage: 2.000 Stück
Text: Thomas Wey, Stephan Gunkel,
Kerstin Damrath, Karsten Pehlke

Redaktion: SUA Suhl/BUND

Druck: fehl Druck, Erfurt

Träger des Modellvorhabens Werra:
Staatliches Umweltamt Suhl,
Weidbergstr. 30, 98527 Suhl

Projektförderung:

Europäische Union
Freistaat Thüringen
Deutsche Umwelthilfe (DUH)
Stiftung Naturschutz Thüringen
Kycocera Mita; C&A

Diese Ausgabe der Werra-Nixe wurde durch Mittel aus dem Programm EAGFL/A der EU kofinanziert.

